



## Tag des Standorts – Workshop Mobilität und Nachhaltigkeit

Die Diskussion im Workshop Mobilität und Nachhaltigkeit befasste sich mit dem Thema automatisiertes Fahren im Personen- und Güterverkehr sowie Lösungsansätzen im Güterverkehr in einem Zwei-Millionen Zürich.

Grundsätzlich werden die Chancen des automatisierten Fahrens wesentlich höher eingeschätzt als die Risiken, wenn sie durch den Staat und mit entsprechenden Anreizen in die richtigen Bahnen gelenkt werden.

- Effizienz und Sicherheit im Verkehr kann erhöht und die Kosten im ÖV und im Güterverkehr gesenkt werden
- Es bieten sich gute Chancen für Sharing und Pooling und attraktivere Angebote in ländlicheren Gegenden sowie auf der letzten Meile
- Wenn Mehrverkehr durch individuelle Nutzung und Leerfahrten nicht überhandnimmt, kann in Städten Raum gewonnen werden
- Im Güterverkehr können die Rand- und Nachtzeiten flexibler genutzt werden.

Herausforderungen bestehen neben Haftungsfragen und Cybersecurityproblemen vor allem in der Akzeptanz und in der technischen Weiterentwicklung sowie im Vermeiden von ineffizientem Mehrverkehr. Dazu braucht es den Staat, um geeignete Rahmenbedingungen zu setzen und Pilotversuche zu lancieren. Dies soll im Austausch mit der Wirtschaft als Antreiber und der Wissenschaft als Knowhowvermittler erfolgen.

- Pilotversuche werden als Schlüsselansatz zur Akzeptanzschaffung und zum Gewinnen von Knowhow gesehen.
- Pilotversuche sollen vor allem die Möglichkeiten im ÖV und Güterverkehr mit Hilfe des Kantons voranbringen.
- Mit Pilotversuchen kann der Mehrwert ermittelt und publik gemacht werden.
- Die Pilotversuche sind wichtig, um Innovationen am Standort Zürich zu verankern

Im zunehmenden Güterverkehr zeichnet sich wohl nur ein langsamer Trendwechsel zu mehr lokaler Produktion ab. Auch die Kreislaufwirtschaft wird zu anderem, aber nicht zu weniger Gütertransport führen. So sind die herausfordernden Massnahmen die Sicherung von geeigneten Umschlaganlagen bei knapper werdendem Raum, was in städtischen Räumen vielleicht mit anspruchsvollen Kombi-nutzungen gelöst werden kann. Im Zusammenhang mit emissionsarmen und automatisierten Fahrzeugen sind die Vor- und Nachteile des Nachtfahrverbotes neu zu beurteilen.

Nächste Schritte:

- Das AFM arbeitet daran, Pilotversuche in Zürich zu lancieren. Dies ist auch ein Jahresziel des Amtes und wird durch die Abteilung Mobilitätsentwicklung und -steuerung (E+S) verfolgt. Zudem wird die technische Entwicklung verfolgt und die geeignete Verknüpfung mit sinnvollen Mobilitätsangeboten evaluiert.
- Die Frage im Umgang mit dem Nachtfahrverbot wird im AFM bei E+S und der Koordinationsstelle Güterverkehr und Logistik (KGL) aufgenommen und evaluiert.
- Die Frage zur Standortsicherung von Umschlaganlagen ist Teil der Aufgaben der KGL